

Über den
Unvermutheten jedoch Höchstseeligsten

Wintritt

Des
Wohl-Ehren-Besten/ Nahmhafften und Wohlweisen

H E R R N

Valentin Säuber/

Wohlverdienten Assessoris E. E. Altstädtischen
Gerichts

Wie auch

Bornehmen Kauff-und Handels-Mannes
allhier in Thorn/

Als

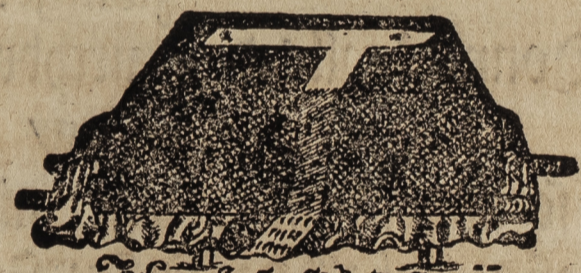
Derselbe den 17. Febr. 1717. seelig verschieden/ und den 24.
Febr. in Hochansehnlicher Begleitung zu Grabe
gebracht worden/

Wolte mit diesen sein Mitteleiden bezeugen

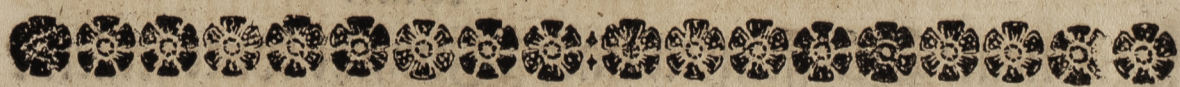
Joannes Kownacki, Mariaeb. Pr.

Lib. Art. Stud.

C 563-



Ich ruhe sanft und selig.



H E R R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai, E. E. Raths und Gymnasii Buchdr.



St das mein froher Wunsch / den ich
Ihm zugeschrieben?

Ich meint sein Nahmens-Fest
mit Freuden zubegehn?

So kom̄t die Brauer-Rost / die mich
zum Schmerck getrieben /

Herr Räuber soll jekund auch unter Todten
stehn.

O Zeitung! Die das Herck versezt in tausend
Schmercken /

W̄nd den betrübtten Geist zu heisse Seuffzer
zwingt!

O grauser Donnerknall! der durchbricht vieler
Hercken /

Das Er so unverbhofft erblasset niedersinckt.

Wie? muß dan̄ der sobald das finstre Grab erfüllen?

Der seine Wolthats-Quell mir liebreich auffge-
than?

Die meine Dürfftigkeit nach Wunsche konte stillen?

Alch dessen Todten-Bahr seh ich mit Wehmuth
an. Der

Der eyffrig seinem **GOTT** gedient im ganzem **Le-**
ben/

Ben dem die Tugend **Ihr** den **Gohn-Blatz** hat
erwehlt;

Dem wahre **GOTTes-Furcht** zu eigen sich erge-
ben/

Der liegt ach leyder ach! erbleicht und ganz ent-
seelt.

Allein was traure ich? was führ ich bittere **Pla-**
gen?

Des gü't gen **Himmels-Schluß** hat solches wohl
bedacht/

Ihn ietzt aus dieser **Welt**/ aus dessen **Kreuzes-**
Plagen

Zuseßen in sein **Reich**/ wo **Gohlsenn** **Ihn** be-
wacht.

Wo lauter **Freud** und **Wonn** umb seinen **Schei-**
tel schweben/

Wo **Ihn** sein **GESUS** selbst mit **Lebens-**
Wasser tränckt/

Wo **Er** in süßer **Ruh** mit **GOTT** kan frölich
leben/

Wo selbst kein **Sturm** noch **Peid**/ die reine
Seele tränckt/

Wohl

Wohl Ihmo Seeliger / Er hat es wohl getroffen /
Er ist nunmehr befreit von Jammer / Angst
und Noth /

Die wir noch allererst im Leben müssen hoffen /
Bis wir von hinnen gehn durch einen sanfften
Tod

Sie Hochbetrübtste Sie laß das Trauren fahren /
Sie stell Ihr weinend Ach und herbe Thränen
ein /

Dann der mit höchster Lust / und tausend Engel-
Schaaren

Am Himmel triumphirt / muß nicht beweinet
seyn.

